

## Studio Siegen

URL: <http://www1.wdr.de/studio/siegen/themadestages/eritrea116.html>

### "Archemed" schickt Wärmebettchen nach Eritrea Hoffnung per Hilfscontainer

Von Heinrich Buttermann

**Geräte, die in deutschen Krankenhäusern und Arztpraxen ausgemustert werden, können in Afrika noch gute Dienste leisten. Die Hilfsorganisation "Archemed" organisiert vom Kreis Soest aus ärztliche Hilfe in Eritrea, einem der ärmsten Länder der Welt. Jetzt ist wieder ein großer Container auf dem Weg: Spezielle Wärmebettchen für Neugeborene und andere Hilfsmittel werden dringend benötigt.**



Säuglinge in Eritrea sind auf eine gute medizinische Versorgung angewiesen

Die "Jungs" - wie sie sich selber nennen - sind ein eingespieltes Team, das sieht man sofort. Während Werner Rinsche noch schnell das Ladegerät für eine Infusionsmaschine checkt, bereitet Reinhard Risse schon einmal eine passende Verpackung vor. All die Geräte, die in einer ehemaligen Kaserne am Möhnesee gelagert werden, sollen einen langen Seeweg antreten. Je nach Route ist der 12 Meter lange Seecontainer vier bis acht Wochen unterwegs und wird dabei immer wieder durchgeschüttelt.

### Viele Krankenhäuser verwahrlost

Deshalb haben sich die sechs Rentner auch genau überlegt, wie die Hilfsmittel besonders sicher nach Eritrea kommen. Dabei soll natürlich möglichst kein Platz verschenkt werden. Die Geräte werden durch große Matratzen gesichert. Die können in den Krankenstationen immer gut gebraucht werden, denn der Alltag in Eritreas Krankenhäusern sieht trostlos aus: Die Metallbetten sind verrostet, Matratzen sind kaputt, dreckig und schon von mehreren hundert Patienten durchgelegen. Viele Krankenstationen machen einen verwahrlosten Eindruck - es riecht streng, und "steril" scheint hier ein Fremdwort zu sein.

### Mehr zum Thema

Zur Homepage der Hilfsorganisation "Archemed"  
 Link: <http://www.archemed.org/>

### Beachtliche Erfolgsgeschichte



Anders sehen die Stationen aus, um die sich "Archemed" kümmert. Regelmäßig reisen Ärzte, Krankenschwestern und -Pfleger, Techniker und Handwerker aus Deutschland an, organisiert vom Vereinsvorstand aus den Kreisen Soest und Hochsauerland. Sie haben in den



In Eritrea überleben immer mehr Neugeborene - auch dank der Unterstützung aus dem Kreis Soest

vergangenen Jahren Großes geleistet - Kinderstationen aufgebaut, einen OP-Trakt errichtet und Krankenhäuser renoviert. Durch den regelmäßigen, oft freundschaftlichen Kontakt sollen die einheimischen Kräfte angeleitet werden, um hier immer mehr Aufgaben eigenständig zu übernehmen. Der Erfolg: überwältigend. Mussten vor zehn Jahren noch neun von zehn Neugeborenen im Krankenhaus der Hauptstadt Asmara sterben, überleben jetzt neun von zehn. "Wir konnten diesen schlimmen Trend komplett umdrehen", ist Dr. Peter Schwidtal stolz.

Der Arzt aus Möhnesee mit Praxis in Soest ist der Vorsitzende von Archemed: "Jeder, der bei uns Ehrenamtlichen mitmacht, ist ein Teil dieser Erfolgsgeschichte." Das gilt auch für die Rentner vom Warenlager. Metallbettchen, Brutkästen, EKG- und Ultraschallgeräte, aber auch Baby-Waagen, Windeln, OP-Masken, Pflaster und eine große Holzterrasse werden verladen. In einem hohen Krankenhausflur soll eine zweite Decke eingezogen werden, um in Eritrea die Gebrauchtsmaterialien gut lagern zu können.



Solche Gerätschaften aus dem Kreis Soest helfen in Eritrea, Leben zu retten

### Hilfe kommt an



Stolze Helfer, v.l.: Eckhard Wasel, Werner Rinsche, Diethelm Kleiber, Heinrich Heimann, Alfons Mühlenschulte und Hermann Heifort

"Das alles ist langfristig organisiert - schon jetzt steht fest, wann ein deutsches Handwerkerteam diese Treppe einbaut", erklärt Hermann Heifort. Auch in welcher Reihenfolge das Material in den Container kommt, ist festgelegt: Was schnell gebraucht wird, steht vorne, was später ins Landesinnere weiter transportiert werden muss, kommt nach hinten in den Übersee-Container.

Hermann Heifort ist wie seine Mitstreiter Rentner. Er war schon in Eritrea, hat vor Ort mit angepackt und dadurch auch gesehen, wie dringend die Hilfe benötigt wird. "Und ich konnte mich selber davon überzeugen, dass unsere Hilfe wirklich ankommt", so das

Teammitglied der "Rentnergang vom Möhnesee".

### Geräte werden kontrolliert und repariert

In den heimischen Krankenhäusern und Arztpraxen hat sich herumgesprochen, was genau gebraucht wird. Alle Geräte werden vorher gecheckt und bei Bedarf repariert, damit sie in Afrika sofort ihren Dienst aufnehmen können. Am Morgen war Hermann Heifort noch mit seinem Kollegen Heinrich Heimann am Marienkrankenhaus in Soest, um eine Spende abzuholen. Außerdem sind auch Geldspenden wichtig: Allein der Transport des Überseecontainers kostet rund 15.000 Euro. Drei dieser großen Kisten wollen die "Jungs" vom Lager-Team in diesem Jahr auf die Reise schicken.



Wieder einmal wird ein Hilfstransport aus dem Kreis Soest nach Afrika organisiert

### Sinnvolles erfüllt mit Stolz

"Wir alle tragen dazu bei, dass die Ärzte und Pflegekräfte diesen tollen Job in Afrika machen können", sagt Diethelm Kleiber mit Stolz in der Stimme, und auch Eckhard Wasel stimmt ihm zu: "Wir sind Rentner und wissen, dass wir so etwas wirklich Sinnvolles machen können." Er gibt Alfons Mühlenschulte eine weitere Kiste in die Hand. Darin sind Spritzen und Verbände verpackt, die schon bald dafür sorgen werden, dass in Eritrea weitere Kinderleben gerettet werden können.